**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

**Band:** 88 (1809)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Migverständniß.

Der Muzen der Brillen.

Im Tibrigen Kriege gab ein Lands roth die Ordre an einige Dorfschaften, daß sie einige Burden Stroh, und 12 Kutterschneider ins lager schicken follten. Der Schreiber mar ein junger unachtsas mer Menich, der von der Riechtschreibe. funst nichts verstund. Er begieng nun die kleine Unrichtigkeit, und schrieb in der Ordre - swolf Firder Schneider - fatt amolf Kutterschneider. Das Stroh kam aur bestimten Zeit im Lager an, aber die Leute, die es zerschneiden sollten, blieben aus. 21m Tage des Berlaufs des Ters mins fam dann endlich der Schulze mit 2 Wagen ins Lager, die gepfropft voll Menschen waren. Einer der Generale von der Urmee, der die Bachen zu befuchen ausritt, begegnete diefen benden Das gen, und sagte: was bringt ihr da für Rerls? 21ch Ihro Erzellenz, fieng der endrokene Echn'he an, halten Sie es ja zu Gnader wir baben Ordre ges kilege, zwolf Juder Schneider inn Las ner zu liefern. Aber wenn es uns auch gleich des Leben kosten sollte, haben wir nur diese zwey Juder zusammen bei gen könen, und da haben wir nun Meister Gesellen und Lehrjunge wege genommen — und da auf jenem Was gen sind nar ein vaar Pfuscher, die nicht einmal zünftitt sind, aber sie ars beiten gut. Der Generalmare gern bos geworden, aber der Auftritt mar ibm zu lacherlich. Er ließ den auten Leuten einis ge Kannen Bier geben, und so fuhren fie alle vergnügt wieder nach Haufe.

Es besuchte semand seinen Freund, und sand ihn ben einer Schüssel voll Kirsschen, die er mit der Brille auf der Nase verzehrte. Wozu denn das? fragteer—Ja, versetzte sener, ich besahl meinem Kerl, er sollte mir spanische Kirschen bringen, und der Schurke bringe mir so kleine. Weil ich nun einmal Lust hatte, große zu essen, so beschaue ich sie durch die Zrille, und bilde mir auf diese Weise ein, daß ich große genieße.

Bezahlung mit gleicher Munze.

Ein vornehmer Herr mit einem Ordensbande sahe, daß eine Dame, die eben nicht schön war, einen kostbaren Ring am Finger haite, und sagte ziemlich saut zu seinem Rachbar: "Ich möchte lieber den Ring als die Hand." Die Dame, wels che es gehört hatte, und sich dadurch nicht wenig beleidigt fühlte, erwiederte: Und ich lieber das Zalsband, als den Esel.

## Der Unterschied.

Ben einer Musterung in Schlesien hielt ein junger Fähndrich nicht den gehörigen Stand, sein Oberster, ein diker korpustenter Mann, ritt auf ihn zu und schrie: "Er steht ja wie ein Ochs." Um Versgebung Fr. Obrist, erwiederte der Fähne drich: ich bin nur ein Kalb gegen Sie. Sein witziger Einfall kam ihm aber theus er zu stehen.